

## **Workshop Klimaschutz- Interview mit Florian und Henri**

Simon: Ja hallo, also wir haben hier jetzt zufällig auf dem Schulflur Florian und Henri getroffen und jetzt haben wir natürlich erstmal die Frage, was macht ihr hier überhaupt?

Henri: Also wir sind gerade auf der Suche, wir sind im Workshop nachhaltige Schule.

Florian: Klimaschutz.

Henri: Genau, Klimaschutz und wir suchen jetzt auf der Schule oder auf der Schulfläche Sachen, die man vielleicht gar nicht bräuchte, wo man selbst und auch die Schule nachhaltiger handeln könnte und die vielleicht minimiert, dezimiert könnten.

Florian: Wir machen was zum Thema Verschwendung und beispielsweise unnötige Werbematerialien, also ich weiß nicht, ob ihr auch dieses Plastik Armband bekommen, habt „Mariengarden verbindet“.

Simon: Ich habe das noch nicht bekommen!

Florian: Also wir wurden damit schon ausgestattet ist die Frage: Werbeartikel? Inwieweit macht das Sinn? Also gerade auch in unserer Schule aber halt auch in anderen Bereichen haben wir schon anderes gefunden wie auch zum Beispiel gerade in einem Klassenraum, da haben wir halt gesehen, dass da Luftfilter sind, ein richtig dickes Teil, und der wird wahrscheinlich gar nicht mehr benutzt.

Henri: Das war ja nur die paar Monate zwischen dem ersten Lockdown und dem zweiten Lockdown, wo die ganzen Regelungen ein bisschen strenger waren und man dann da vielleicht ein bisschen mehr drauf geachtet hat. Danach wurden sie aber eigentlich gar nicht mehr verwendet und ich glaube in der Zeit hätte es das normale Lüften auch getan.

Florian: Stoßlüften!

Henri: Genau die Filter, die auch nicht so wichtig gewesen wären, haben so viel gekostet und haben sich eigentlich gar nicht ausgezahlt.

Florian: Und deswegen gehen wir jetzt einfach mal ein bisschen durch die Schule und gucken, wo wir denn verschwendete Sachen finden könnten.

Simon: Was soll mit diesen verschwendeten Sachen passieren?

Florian: Erstmal muss man halt abwägen, was mit den ganzen Sachen dann passieren könnte, aber es soll halt auch eigentlich mehr vermieden werden, indem man in der Zukunft über solche Entscheidungen halt eher mit den Schülern als auch mit allen Lehrern spricht, sodass solche Fehlkäufe oder verschwendete Sachen am besten minimiert werden und sowas einfach nicht mehr so häufig passiert.

Bernd: Würdet ihr sagen, dass man das auf sein echtes Leben beziehungsweise auf das außerhalb der Schule beziehen kann?

Florian: Ja, das auf jeden Fall. Also man sollte sich dessen bewusst sein, was man kauft, was man produziert, aber auch was man zu sich nimmt. Also gerade, wenn man jetzt Richtung Klimaschutz oder Fast Fashion und sowas guckt, also da sind ja schon relativ viele Bestandteile, die sich da halt zu einem Gefüge zusammenfügen, da muss man natürlich auch sich selber fragen inwiefern man jetzt das neue iPhone, das neue iPad oder die neue Hose von Marke x y braucht.

Bernd: Habt ihr sonst noch was zu sagen?

Henri: Ich würde sagen, dass jeder für sich selber auf jeden Fall schon mal darüber nachdenken sollte, wie er selber vielleicht nachhaltiger lebt, um den Klimawandel nicht noch weiter voranzutreiben. Das heißt, dass jeder selber mit sich d'accord sein kann, mit seinem Lebensstil und für sich selber weiß, ich gebe mein Bestes, um den Klimawandel eben nicht voranschreiten zu lassen. Und ich selber versuche dann auch andere zu erinnern, dass sie darauf achten.

Simon: OK, dem habe ich nichts hinzuzufügen und werde jetzt auf jeden Fall bewusster durch meinen Alltag gehen und selber schauen, wo ich Ressourcen sparen kann. Vielen Dank für das gute Gespräch und viel Erfolg.

Florian und Henri: Gerne, vielen Dank.

*11.09.2024 Bericht von Bernd Schulze Beiering, Simon Vosgröne und Per Haveresch*